

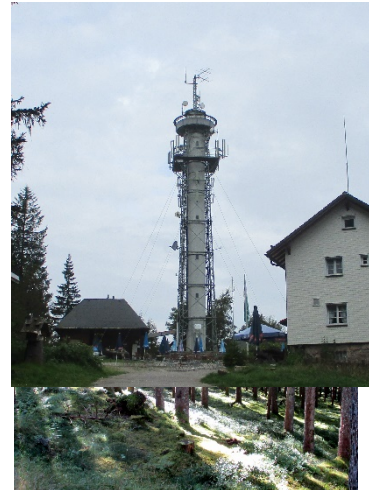
Rundwanderung zum aussichtsreichen Hochfirst bei Saig im Schwarzwald



Am schönen Frühherbsttag des 23. September 2021 startete unsere muntere Sechsergruppe (Pia, Trudy, Myrtha, Peter, Urs, Gerd) mit zwei Autos um 08.30 Uhr in den Schwarzwald. Auf der Fahrt über Waldshut verdeckte noch ab und zu eine grössere Nebelschwade den blauen Himmel. Der Verkehr war flüssig und so «landeten» wir eine Stunde später in der freundlichen Ortschaft «Lenzkirch» neben dem Café «Wiest». Das



Café war noch fast leer und so liessen wir uns an einem Sechsertisch gemütlich nieder. Eine freundliche Serviererin



kümmerte sich um unsere Wünsche nachdem sie sich vergewissert hatte, dass wir alle mit dem notwendigen Covid-Zertifikat ausgestattet sind. Natürlich hatten wir neben Capuccino und Kaffee auch Lust auf ein frisches feines Gipfeli aus der Conditorei. Wir sassen so in Gespräche versunken in dem schönen Lokal, dass wir es nicht eilig hatten, unsere Wanderbeine zu bewegen. Als wir schliesslich zahlen wollten, hatte Urs bereits «hinter den Kulissen» gewirkt und so nahmen wir die grosszügige Genste dankend entgegen. Nach



diesem ersten angenehmen Intermezzo fuhren wir die letzten 3 km Richtung Titisee zum idyllisch gelegenen Höhenkurort «Saig» hinauf, wo wir unterhalb des alten Schulhauses den Touristenparkplatz praktisch für uns hatten. Kurz unsere Wanderutensilien zusammengerafft und die Wanderschuhe angezogen, ging es bei morgendlicher, aber bereits etwas «warmer Frische» durchs Dörfchen neben der Kirche vorbei Richtung Osten zum «Vitenhof», es war immerhin schon

11.45 Uhr! Die ersten paar hundert Meter war der Weg noch asphaltiert mit einer Baumallee und «Hagenbuttensträuchern». Kurz nach dem stattlichen Bauerngut»Vitenhof» wechselten wir auf ein Natursträsschen, das über Kuhweiden dem Tannenwald entgegen führte. Von nun liess uns der schöne, schattige und nach Harz riechende Wald den ganzen Tag nicht mehr los. Der Wald war von einem grünen Moosboden bedeckt und von einzelnen Sonnenstrahlen durchflutet. Nach etwa 1,5 km zweigte unser Weg steil ansteigend den Berg hinauf Richtung Nordosten ab. Wir nahmen es gemütlich, sodass wir nicht ausser Atem gerieten und kreuzten nach etwa 300 m einen breiten Waldweg. Weiter durch dichteren und etwas dunkleren Wald marschierend entdeckten wir nach kurzer Zeit durch die Bäume hindurch eine kleine Schutzhütte. Das war unser erstes Etappenziel, nämlich die «Hierabrunnenhütte». Da gab es auch die erste Trink- oder Zwischenverpflegungs-Rast und Urs brachte uns mit ein paar lustigen Witzen zum Lachen. So konnten wir fröhlich die weitere Wanderstrecke unter die Füsse nehmen. Alles durch den Wald zum Kamm des langgezogenen Hochfirst-Massivs an der Balzenwaldhütte vorbei zum «Vögelefelsen», vermutlich ein Ueberbleibsel aus der Vergangenheit einer felsigen Verwitterungsdecke (wie die Solfelsen, die wir auch schon bewandert haben). ca. um 13 Uhr plötzlich aus dem Wald heraustraten, altehrwürdige stählerne «Hochfirstturm» mit Antennenaufbau mächtig vor uns und daneben die Bergwirtschaft «Hochfirst» mit Sonnenschirmen,



Als wir stand der stattliche Tischen,

Bänken und Stühlen auf dem Vorplatz. Der Turm wurde 1888 in Holz erbaut und wurde nach einem Brand in einer Metallkonstruktion wieder aufgebaut. Der Eintritt kostet 2 Euro und kann im Restaurant gelöst werden.



Wir mussten uns nicht lange umschaun und trotz recht vieler Gäste «lud uns ein freier massiver Holztisch unter einem Sonnenschirm zur Mittagsrast ein». Die nette, freundliche und kommunikative Servierfrau hatte alle Hände voll zu tun und kam nach kurzer Wartezeit auch an unseren Tisch, um unsere Essens- und Trinkwünsche aufzunehmen. Natürlich ging es eine Weile, die wir plaudernd und noch nicht ganz verhungert überstanden bis uns das reichhaltige Essen sowie «Radler & Bier» aufgetischt wurden. Genüsslich und schon etwas hungrig machten wir uns über das gute Essen her. Das Zusammensitzen war derart gemütlich, dass wir fast die Zeit vergassen, aber es war so schönes herbstliches Wetter, dass wir in Kauf nahmen, erst am späteren Abend zuhause zu sein und so brachen wir erst um 15.15 Uhr auf.

Bevor wir die sanftere Abstiegsvariante (am letzten Sonntagmorgen hatte ich den sehr steilen Abstieg bei der Rekognoszierung gewählt) in Angriff nahmen, machten wir einen kurzen Abstecher durchs Unterholz auf eine



Waldschneise (Flugschneise) mit herrlicher Aussicht auf den Titisee hinunter und den Feldberg hinüber. Die waldfreie steile Schneise wird für Gleitschirmflüge genutzt. Inzwischen habe ich den richtigen Rückweg ausgemacht und so marschierten wir gesättigt und zufrieden mit der wunderbaren Wanderung, dem

schönen Tag und der ausgezeichneten Kameradschaft die letzten 2,2 Kilometer den Rücken des Hochfirstes hinunter nach Saig. Am Waldrand oberhalb des Dorfes stehen viele grosse Häuser mit Ferienwohnungen und ein Hotel mit Blick über die Täler und Höhen des südlichen Schwarzwaldes. Bei den Autos angekommen, beschlossen wir nicht «direttissimo» nach Nussbaumen zurückzufahren, sondern nochmals einen Kaffee- und Kuchenhalt im Café «Wiest» in Lenzkirch «einzuschalten».

So kam es, dass wir noch eine gute Stunde die feinen Torten der Wiest-Confiserie mit Kaffee (von Pia spendiert) ausprobierten und den tollen und genussvollen Wandertag ausklingen liessen. Auch die Rückfahrt verlief ohne grosse Staus und endete kurz vor 19 Uhr. Den zu einer Kerngruppe gehörenden Wanderfreundinnen/Freunden (ich mag die modernen gendergerechten Formulierungen nicht!) danke ich für die Begleitung sowie Pia und Urs für ihre Grosszügigkeit. Auch bin glücklich, dass es mir gelungen ist, eine neue Gegend zu bewandern und Begeisterung auszulösen. Bis zum nächsten Mal.

Der Tourenleiter: Gerd (24.9.21)